

Rechenschaftsbericht 2012 der Regionalen Psychiatriekommission Nord

Mitgliederwandel von Kommission und leitendem Ausschuss

Die Fusion brachte es mit sich, dass ein starker Wechsel bei den Mitgliedern Einzug hielt. Frei werdende Plätze bzw. neue Mitgliedschaften (wie beispielsweise der KESB) wurden durch eine bewusst gesteuerte Neubesetzung mit „frischen Köpfen“ besetzt. Diese teilweise Erneuerung der Kommissionen führte – zusammen mit gut angeleiteten Aktivitäten - zu einer erfreulichen Dynamik. Die Kommissionsitzungen gewannen an Relevanz und Lebendigkeit – sowohl im Sektor Unterland als auch im Sektor Winterthur.

Dies zeigte sich auch in hochkarätigen Vertretungen im Ausschuss und den Kommissionen. So sind beispielsweise die Allgemeinmediziner seit 2012 in der Kommission augenfällig besser vertreten. Im Unterland konnten wir die Präsidentin der Ärztesgesellschaft Zürcher Unterland (AZUL) für den Ausschuss gewinnen. In den beiden Kommissionen werden dieses Jahr zwei engagierte Allgemeinmediziner Einsitz nehmen. Die Stadt Winterthur verstärkte ihre Aktivität durch zusätzliche Personen (Gesundheitsprävention und Sucht) und auch in verschiedene Gemeinden, Spitex, Kirche und der ipw wurden neue und sehr engagierte Mitglieder in die Kommissionen entsandt. Auch sind neuerdings beide Sektoren durch je eine/n KESB-Präsident/-in vertreten.



Mitgliederliste
rpknord 26.2.xls

Geschäfte und Aktivitäten von Kommission und leitendem Ausschuss

Eine taktisch kluge Entscheidung war es, die unterschiedlichen Kulturen im Unterland und in Winterthur weiterhin in separaten Kommissionssitzungen zu pflegen. Damit behielten die Gremien Ihren Charakter und ihre Selbstbestimmung. Ein sektorübergreifender Workshop hat themenzentriert zu neuen regionalen Allianzen und Gemeinsamkeiten beigetragen. Um

eine gemeinsame Identität zu schaffen und die Mitglieder der Regionen Unterland und Winterthur einander näher zu bringen, wurde ein gemeinsames Positionspapier ausgearbeitet. Dies soll auch im 2013 in ähnlicher Weise fortgeführt werden.

Zusätzlich tagten die Kommissionen der Sektoren Winterthur und Unterland im Berichtsjahr noch je zwei weitere Male. Der Ausschuss der rpk Nord traf sich vier Mal.

Die doppelten Kommissionssitzungen werden von den Mitgliedern als äusserst gewinnbringend erlebt und sind Garant für eine aktive und breit abgestützte Kommunikation. Als Kehrseite ergibt sich für die Geschäftsstelle und die Präsidentin jedoch erheblicher Mehraufwand.

Positionspapier zur Ambulantisierung: Chancen, Risiken und Nebenwirkungen, Lösungsvorschläge

Das Positionspapier ist das Ergebnis eines Workshops vom Frühjahr 2012. Es nahmen gut 20 rpk Nord – Kommissionsmitglieder aus ganz unterschiedlichen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens und allen Regionen des Kantons Zürich Nord teil. Insofern bildet das Dokument eine breite Palette von Stimmen zur Psychiatrieplanung der Gesundheitsdirektion ab und schliesst mit weiterführenden Vorschlägen.

In unserer Psychiatrieregion Winterthur - Züricher Unterland ist der Leitgedanke „ambulant vor stationär“ bereits gut verankert und weitgehend erfolgt. Dies zeigt sich beispielsweise in der Verkürzung der stationären Aufenthaltsdauer und der gesteigerten Inanspruchnahme der ambulanten Leistungen unserer psychiatrischen Patienten sowie einer bereits gut etablierten Vernetzung der verschiedenen Fachpersonen innerhalb der Region.

Die rpk Nord sieht jedoch bestimmte Risiken. So sind beispielsweise Finanzierungsfragen für die notwendige Vernetzungsarbeit, die mit der Substituierung durch ambulante Einrichtungen einhergehen, noch nicht geklärt. Ebenso ist der Einbezug der Gemeinden und gewisser Primärversorger wie der Hausärzte noch zu wenig vollzogen. So gibt es bestimmte Patientensegmente, denen man mit einer weiteren Verkürzung der stationären Behandlung nicht gerecht wird.



Positionspapier
rpk Nord Juli 2012.pdf

Nachfrageentwicklung in Invalideneinrichtungen für Erwachsene Personen im Kanton Zürich

Anfang September nahm die rpknord zuhanden der Gesundheitsdirektion Stellung zu einem Expertenhearing des Kantonalen Sozialamtes.

Kurz zusammengefasst wurde grundsätzlich eine Verbesserung der Platzierungssituation festgestellt. Dies ist jedoch stark abhängig von der betroffenen Person, ihrem Krankheitsbild und weiteren Kriterien. Generell haben es psychisch kranke Menschen sehr schwierig, von solchen Angeboten zu profitieren.

Es fehlen:

- Im Wohnbereich: kleinere Einheiten mit Flexibilität
- Im Arbeitsbereich: Anspruchsvollere Tätigkeiten und mit integrativem Charakter
- Angebote für junge Erwachsene (18 - 25 bzw. 30 Jahre) und
- Tagesstätten
- Angebote für Menschen über 65 Jahre

Alle Befragten monieren die weiterhin unbefriedigende Situation bei Menschen mit psychischer Erkrankung ohne IV Rente. Die Platzierungen sind aus Kostengründen sehr schwierig. Es handelt sich um psychisch kranke Menschen (häufig auch junge Erwachsene), die zwar psychisch stabilisiert sind (etwa durch Klinikaufenthalt, Tagesklinik), aber noch nicht von der IV unterstützt werden.

Ein grosses Anliegen der Befragten ist die Qualität der Angebote. Die Qualität der Betriebe mit Betriebsbewilligung habe sich seit der Überführung in das Kantonale Sozialamt verbessert, da das Sozialamt die einzelnen Betriebe inhaltlich viel genauer überprüft. Zugenommen haben jedoch Kleinbetriebe, die ohne Betriebsbewilligung arbeiten können. Hier ist die qualitative Bandbreite sehr gross.



Antwort rpknord
Expertenhearing Sep

Weitere Themenschwerpunkte in den Sektoren:

Region Unterland

Am 13. September 2012 gründet sich der *Verein Psychotherapie Zürcher Unterland* und nimmt mit Rahel Sprecher Einsitz in die rpknord. Der Verein wird ein berufspolitisches Interesse daran haben, sich mit anderen Institutionen zu vernetzen und eigene Bedürfnisse in

die rpkord einzubringen. Die rpkord wird den Verein punkto Öffentlichkeitsarbeit und Startfinanzierung unterstützen.

Ella Blaser, Vertreterin der Spitex Zürcher Unterland, wünschte sich im Frühjahr 2012 klarere *Rahmenbedingungen bei der aktuellen Entwicklung von zahlreichen psychiatrischen Spitexangeboten*. Schwerpunktthemen waren Koordination, Qualitätsstandards und Lobbyarbeit der psychiatrischen Spitex sowie die Abgeltung des administrativen Aufwands für Freiberufliche.

Die einberufene Arbeitsgruppe kam zu folgendem Fazit (siehe Beilage) und der Kantonale Spitexverband wird nun ein Konzept mit definierten Leistungen für die Psychiatriepflege-Spitex erstellen und dies den Gemeinden auf Wunsch zur Verfügung stellen.



Fazit Koordination
Psych Spitex.pdf

Die *RPK-Therapieplatzvermittlung* wurde insofern ausgeweitet, dass auch ipw-Mitarbeitende (Ärzte/Psychologen) aus den Angeboten im Unterland den Mail-Verteiler benutzen werden.

Die niedergelassenen Psychiater des Zürcher Unterlands verzichten hingegen auf eine kollektive Aufnahme in den Therapieplatzverteiler. Alle Mitglieder des neuen Vereins Psychotherapie Zürcher Unterland werden hingegen kostenlos in den Verteiler genommen.

Region Winterthur

Weiterverfolgt und an den Sitzungen immer wieder aufgenommen wurden insbesondere die Kooperationsbemühungen zwischen KSW – KJPD – ipw in Sachen Tagesklinik für Kinder- und Jugendliche und das grossangelegte Projekt WIKIP „Winterthurer Präventions- und Versorgungskonzept für Kinder psychisch kranker Eltern“.

Rechnung 2012 und Budget 2013

Zwei Drittel der Einnahmen wird die rpkord künftig über Mitgliederbeiträge decken, das restliche Drittel trägt die Gesundheitsdirektion bei. Die Mitglieder der regionalen Psychiatriekommission tragen den Entscheid mit, das man auch in den nächsten Jahren eine aktive Kommission möchte und dafür bereit ist, einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Die Sicherung der Finanzierung, d.h. die Organisation der Mitgliederbeiträge im Unterland, die 2013 das erste Mal einen Beitrag zahlen werden, haben der Präsidentin und der

Geschäftsstelle einen nicht zu unterschätzenden Aufwand und intensiven Austausch beschert. Aber es hat sich gelohnt. Nun stehen für das Jahr 2013 die benötigten Einnahmen.



Mitgliederbeiträge
2013.xlsx

Im 2012 wurde – bereits budgetiert – ein hoher Aufwandüberschuss von Fr. 24'367.10 in Kauf genommen. Er wird von dem eingebrachten Vermögen der ehemaligen RPKZU gedeckt. Ab 2013 ist das Budget der rpknord – dank der Mitgliederbeiträge - wieder ausgeglichen.



Rechnung 2012
Budget 2013.docx

Ab 2014 ist vorgesehen, dass der Beitrag von der Gesundheitsdirektion wieder auf Fr. 10'000 jährlich gesenkt wird. Nach wie vor sind Ausschuss und Kommissionen mit dieser kantonalen Haltung nicht einverstanden. Die beiden Kommissionen wurden zwar fusioniert, aber die Grösse des Einzugsgebiets wie auch die sektoriellen Unterschiede blieben bestehen. Dank der sorgfältigen Herangehensweise (Kommissionssitzungen und Fachveranstaltungen werden doppelt geführt), hat es die rpknord geschafft, alle Netzwerkpartner ins Boot zu holen.

Unser Einzugsbiet umfasst:

- 425'000 Einwohner/-innen (30% der gesamten Einwohnerzahl Kanton Zürich)
- 800 km² (45% der gesamten Fläche des Kantons)
- 5 von insgesamt 12 Bezirken sowie
- 93 Gemeinden (54% aller kantonalen Gemeinden)

Vielleicht wird anhand dieser Zahlen nochmals die Vielfältigkeit der Region mit ihren städtischen bis sehr ländlichen Gebieten deutlich, die wir zu bedienen haben.

Aus diesem Grund werden wir bei der Gesundheitsdirektion noch einmal vorstellig werden, um von der Gesundheitsdirektion einen erhöhten Betrag von jährlich Fr. 30'000.- für unsere engagierte Arbeit auszuhandeln.

Ausblick und Jahresthema 2013

Am 16. April 2013 werden wieder alle Mitglieder der rpknord in einem fachlich gut moderierten Workshop die Möglichkeit haben, sich noch ein Stück besser – über die Sektor- und Bezirksgrenzen hinaus - kennenzulernen.

An den Kommissionssitzungen im Herbst wurde aus den vorgeschlagenen Massnahmen des Positionspapiers *ein Jahresthema* abgeleitet, das den Mitgliedern am meisten unter den Nägeln brannte:

Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Netzwerkpartnern – insbesondere die Übergänge zwischen stationärer und ambulanter Psychiatrie

Neben verbesserten Kooperationsvereinbarungen und gemeinsamen Vernetzungsaktivitäten wären auch klar definierte „Übergabekriterien“ oder Standards erwünscht.

Die grosse Regionale Psychiatriekommission Nord lebendig und angesehen zu erhalten, verlangt ein hohes Engagement von der Präsidentin, der Geschäftsstelle, dem Ausschuss und den Mitgliedern, dabei kann nicht jede Stunde verrechnet oder aufgeschrieben werden, ansonsten wären die Ausgaben deutlich höher. Dies sollte von der Gesundheitsdirektion gewürdigt und honoriert werden.

Zuletzt sei noch vermerkt:

Ab Oktober 2012 hat die Präsidentin Maribel Fischer auch noch das Präsidium des Kantonalen Ausschusses aller RPK-Ausschüsse übernommen. Sie löst damit den langjährigen Präsidenten, Herrn Bernhard Küchenhoff ab. Auch dies bedeutet für die Präsidentin ein zusätzliches Engagement für die Regionale Psychiatriekommission.